

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 7 (1931)

Heft: 25

Artikel: Zwei Mädchen fahren...

Autor: Hössly, Alexander

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-752943>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zwei Mädchen fahren...

AUFNAHMEN:
ALEXANDER HÖSSLY



«Achtung, Kurve!» Ge-
spannt, ganz auf die Sache
konzentriert, lenkt sie ihren
Wagen

Bild links: In einer halben
Stunde ist man schon weit
draußen vor der Stadt.
Außer dem Proviant hat
man noch riesige genaue
Pläne in der Tourentasche;
man will doch
nach dem Weg nicht
fragen müssen

Motorradausflug: bis jetzt weckte dieses Wort bei jedem Mädchen ganz feststehende, nicht umzuwenden Begriffe, so zum Beispiel: Romantischer Sonntagsausflug zu zweit — gnädigst mitgenommen werden — auf dem Rücksitz oder im Beiwagen — feiner Bursch, der kann fahren — für Frauen ist das viel zu schwer. So ungefähr ging uns das Wörterbuch im Kopf herum. Motorradfahren — bei diesem Sport wirkte die Frau bestenfalls als «Sonntagsbraut» mit, als liebevoll geduldetes Anhängsel im Beiwagen, in der «Pupperlhutschen», wie der Wiener diesen Teil des Vehikels gutmütig-spöttisch benennt, oder als sogenanntes «Klammeräffchen» auf dem Rücksitz. Inzwischen hat sich ganz unmerklich das «Pupperl» auch in dieser Beziehung selbstständig gemacht; in Amerika und England fing es gleich in großem Maßstab an, Deutschland und Österreich folgten und nun setzt es auch in der Schweiz ein.

Das schönste an der Sache ist ja wohl nicht das wichtige Gefühl: ich kann es auch; nicht der herrliche Öl- und Benzingestank, den man ebenso begeistert einatmet wie den frischen Hauch des Seewassers und der ebenso viel Reminiszenzen an sommerliches Glück und strahlende Freiheit in sich trägt; nicht die Steigerung des Selbstgefühls, die unweigerlich mit dem Beherrschern einer Maschine verbunden ist, — das Schönste sind die neuen Möglichkeiten für Kameradschaft, die da entstehen, für *Frauenkameradschaft*. Schwärmerische Mädchentreffen, — das gab es schon immer; ruhige, sichere Frauenbündnisse, die jede Eifersucht überdauern, die zu einer äußerst wichtigen Angelegenheit, zu einem festen Punkt in der großen Unsicherheit des Lebens werden, — die sind neu.

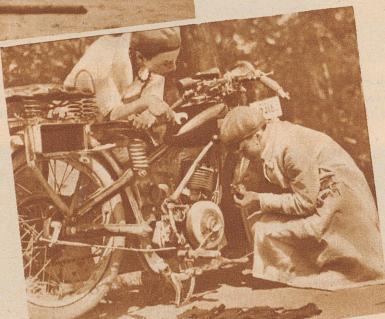
Wer das nicht erlebt hat, wie schön das ist, eine solche Frauenfreundschaft ohne viel Worte, ohne zu lose sitzende Gefühle, eine *sachliche* Freundschaft, — der kann sich das gar nicht vorstellen. Und ein solcher Motorradausflug, bei dem man so aufeinander angewiesen ist, bei dem man sich so aufeinander verlassen können muß; und bei dem man obendrein so viel zu tun hat, daß es nötig ist, sich blitzschnell über eine schöne Hügellinie, über eine reine Abendwolke zu verständigen, — ein solcher Ausflug ist Prüfstein und Gipelpunkt einer *cameraderie féminine*. Mit einem Mann gibt es bekanntlich immer irgendwelche Scherereien; er liebt einen oder er liebt einen im Moment gerade nicht; er möchte sich gerne in irgendeinen Wiesenwinkel niederlassen und ausgerechnet eine Idylle erleben, während man selbst doch am liebsten weitersausen und die kühle Luft ums Gesicht wehen lassen will; er ist beleidigt, wenn man nicht das gleiche schön findet, wie er, kurz, er ist — und kann nicht umhin es zu sein: Tyrann.

Ohne Männerfeindin zu sein, wage ich daher zu behaupten: zwei Frauen, ein Motor und ein klarer Sommertag — das ist vollkommenes Glück.

Anita.



Rechts nebenstehend:
Auch eine Reparatur-
ausrüstung mit Bohrer,
Schrauben, «Ölstizzi»
ist da. — Der Herr der
Schöpfung lächelt,
wenn er eine solche
etwas heikle Situation
sieht; kann «sie» aber
ihre Sache wirklich,
dann bleibt sie doch
Meister



Sonnagsglück auf der Landstraße